

ATsInfo



Sumari – Überlebende einer Straftat

Wir haben ihr den Namen Sumari gegeben. Anfangs war unklar, ob für die nicht gechipte Sumari alle Hilfe zu spät kommen würde. Im Winter 2023 wurden mehrere Exotic Shorthair/Perser-Mischlinge in einem desolaten Gesundheitszustand im Aargau aufgefunden und zu uns ins ATs-Tierheim gebracht.

Sumari ist eine der Katzen, die es geschafft hat zu überleben. Leider gilt dies traurigerweise nicht für alle aufgefundenen Katzen. Deshalb freuen wir uns an dieser Stelle von Sumaris Happy End erzählen zu können. Wir können berichten, dass aus der stark verfilzten, abgemagerten, schwachen Findelkatze mit Augenentzündung und Katzenschnupfen eine aufgestellte, normalgewichtige, gepflegte, gesunde Katzendame geworden ist, die ihr Leben in einem neuen Zuhause mit Gspänli und fürsorglichen Menschen geniesst.



Bilder von Sumaris Ankunft im Tierheim



Eine glückliche Sumari im neuen Zuhause



Wir wissen bis heute nicht, ob die zeitliche und räumliche Nähe des Auffindens mehrerer Qualzuchten Zufall war oder ein vorsätzliches Aussetzen eines Täters dahintersteckte. Unsere Anzeige bei der Polizei brachte leider keine Erkenntnisse. Leider war dies kein Einzelfall. Im Sommer wurden wieder zwei Perser-Katzen in einem gesundheitlich schlechten Zustand ausgesetzt aufgefunden.

Überdramatisieren wir in unserer Überschrift: Überlebende einer Straftat? Wir denken: NEIN. Das Aussetzen von Tieren ist nicht nur verantwortungslos, sondern gilt strafrechtlich als Tierquälerei und ist damit eine Straftat. Leider ist die Aufklärungsrate bei diesen Straftaten sehr niedrig. Die Täter scheinen alle ohne menschliches Umfeld zu leben, die die Katzen wiedererkennen könnten. Da dies unwahrscheinlich ist, müssen wir annehmen, dass die Verantwortungslosigkeit sich nicht nur auf die Täter, sondern auch auf ihr schweigendes Umfeld erstreckt.



Helfen Sie uns helfen Unterstützen Sie unsere Tiere und unsere Arbeit mit einer Spende! Herzlichen Dank!

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

✓ Betrag und Spende bestätigen

Broschüre Katzenkastration

Zu bestellen beim
Aargauischen Tierschutzverein ATs
unter 0900 98 00 22
oder info@tierschutz-aargau.ch



IMPRESSUM

Aargauischer Tierschutzverein ATs Geschäftsstelle und Tierheim, Steinenbühlstrasse 36, 5417 Untersiggenthal.
Offizielle kantonale Meldestelle des Kantons Aargau für Findel- und vermisste Tiere. **Tel. 0900 98 00 20** (Fr. 1.20 / Min. ab Festnetz zugunsten der Tierschutzarbeit des Aargauischen Tierschutzvereins ATs), Fax 056 298 00 21. Mitgliedschaft CHF 60.- (Abo und Mitgliederbeitrag); **IBAN CH62 0900 0000 5000 2006 2** **Mitteilungsblatt Nr. 3, September 2024** Offizielles Organ des ATs, erscheint 3 bis 4 x jährlich. **Auflage: 7 000 Expl.** **Redaktion:** Astrid Becker **Fotos:** ATs **Layout:** Susanne Alraun **Druck:** Druckerei Bürlü AG, Döttingen

Davina schaut hin

Davina schaut hin und denkt mit!

Hallo liebe Leser und Leserinnen! Eure samtfootige Reporterin Davina berichtet wieder direkt aus dem Herzen des ATs-Tierheims. Der Sommer neigt sich dem Ende zu und ich heisse euch und die länger werdenden Nächte mit einem fröhlichen Miauuuu ... willkommen. Heute möchte ich von einem Thema berichten, auf das mich die hoppelnden Langohren draussen in den Aussengehegen aufmerksam gemacht haben: Die Missverständnisse rund um die Haltung von Kaninchen.

Kaninchen sind beinahe so kuschelig weich wie wir Katzen (aber wirklich nur beinahe) und sehen aus wie lebendige Stofftiere. Sie hoppeln ein bisschen herum, knabbern dauernd an getrockne-

ten Grashalmen sowie irgendwelchen Körnern und strahlen stille Zufriedenheit aus. Viele Kinder möchten deshalb gerne ein Kaninchen als Haustier haben. Mit ihrem seidigen Fell, den grossen Augen und den langen Ohren sind sie – ich muss das widerwillig zugeben – einfach zum Knuddeln, miauuuu.

Manche Menschen denken, dass ein Kaninchen ein einfach zu haltendes Haustier ist, und kaufen ihrem Kind so ein Plüschohr. Passend kann man gleich einen übersichtlich grossen Käfig dazukaufen, der ins Kinderzimmer, auf den Balkon oder an die Hauswand passt. Dann noch zwei Kartons Futter und Einstreu mit in den Einkaufskorb – und das «Haustier-to-go» ist konsumfertig parat.

Die Wahrheit ist: Diese niedlichen Langohren sind keine Kuschel- sondern Fluchttiere, sie haben instinktiv Angst vor Unbekanntem – Menschenkinder inklusive. Sie brauchen sehr viel Platz, ein abwechslungsreich gestaltetes, sauber gehaltenes Gehege und Artgenossen zum Gesund- und Glücklichein. Ausserdem erfordert ihre Ernährung Sachkenntnis und Beschaffungsaufwand. Frisches Grün und Äste zum Knabbern gehören nämlich auf den täglichen Speiseplan. Die artgerechte Haltung von Kaninchen ist alles andere als ein Kinderspiel!

Viele Kaninchen landen bei uns oder anderen Auffangstationen. Immer wieder höre ich, wie die Menschen hier im Tierheim von Platzmangel und Aufnahme-stopp reden. Die Hoppler, die hier bei uns ankommen müssen oft zum Tierarzt, weil ihre Pflege vernachlässigt wurde oder das Futter nicht artgerecht war. Behandlungsbedürftige Zähne, Krallen und Darmprobleme sind eher die Regel als die Ausnahme.

Ihr Menschen da draussen: Informiert euch ausführlich, bevor ihr ein Tier aufnehmt. Unter uns Katzen wird hinter vorgehaltener Pfote erzählt, dass menschliche Zweibeiner vernetzt denken können ... aber warum müssen dann immer noch viele Kaninchen still vor sich hin leiden, weil ihre Bedürfnisse nicht verstanden werden. Katzenjammer ...

Während ich hier am Zaun sitze und unseren Puschelschwanz-Flauschkugeln zuschaue, wie sie freudig umherspringen und in der Sandkiste buddeln, an den Obstbaum-Ästen knabbern und den saftigen Löwenzahn reinmümmeln, denke ich an die vielen Kaninchen, die ein besseres Zuhause verdient haben.

Denkt bitte drüber nach und erzählt es auf jeden Fall weiter. Bis zum nächsten Miauu ... im Winter. Ich hoffe, dass bis dahin so viel tierisch Gutes geschieht, dass ich euch von einem wahr gewordenen Wintermärchen berichten kann!



Aufruf unserer Schützlinge

Unsere Meldestelle für Tierschutzfälle berichtet

Eine häufige Tierschutzmeldung betrifft Schafhaltungen im Freien. Hierbei ist meist der fehlende oder unzureichende Witterungsschutz (Unterstand) der Kern der Tierschutzmeldung.

Artikel 36 der Tierschutzverordnung sagt dazu:

Haustiere dürfen nicht über längere Zeit extremer Witterung schutzlos ausgesetzt sein. Werden die Tiere unter solchen Bedingungen nicht eingestallt, so muss ein geeigneter natürlicher oder künstlicher Schutz zur Verfügung stehen, der allen Tieren gleichzeitig Platz und Schutz vor Nässe und Wind und starker Sonneneinstrahlung bietet. Es muss ein ausreichend trockener Liegeplatz vorhanden sein.

Leider kommen in dieser Formulierung viele unbestimmte Rechtsbegriffe vor. Was z.B. bedeutet «extrem» «geeignet» «ausreichend» für die kommende Wintersaison? Die Handlungsrichtlinie des BLV (Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen) lautet:

Mit extremer Witterung im Winter werden Wetterperioden bezeichnet, die sich durch Kälte in Verbindung mit Nässe und Wind auszeichnen. Während Schafe tiefe Temperaturen bei trockener Witterung gut vertragen, muss unbedingt vermieden werden, dass die Tiere bei tiefen Temperaturen bis auf die Haut durchnässt werden. Es ist zwar nicht möglich, exakte Grenzwerte von klimatischen Bedingungen anzugeben, ab denen Schafen in jedem Fall ein Schutz vor extremer Witterung gewährt werden muss. Als Handlungsrichtlinie können jedoch folgende Werte dienen: Temperaturen unter 10 °C, verbunden mit Wind und Nässe durch mehr als 2 Tage anhaltenden Niederschlag.

Da diese Auslegung von «extremer Witterung» in der Realität im Aargau selten über längere Zeit vorkommt und die Schafweiden häufig wechseln, ist ein Unterstand für Schafe leider nur selten gerichtlich erstreitbar bzw. durchsetzbar.

Die meisten Schafhaltenden sorgen gut für ihre Tiere. Da sich bei uns aber die

Fälle sammeln, die eine eher mangelnde Fürsorge vermuten lassen, wünschen wir uns von allen Schafhaltenden: Selbst wenn keine extremen Witterungsverhältnisse vorliegen und das Tierwohl nicht gerichtlich erstreitbar ist: Es liegt im Rahmen des Möglichen, Schafen in allen Wetterlagen mit einem einfachen mobilen Unterstand ein Minimum an Schutz zu bieten. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten – man muss es nur wollen.

Extreme Witterung = Mehr als 2 Tage Regen, Wind und Temperaturen unter 10 Grad = Unterstand wird seitens der Behörden als notwendig erachtet

Nicht extreme Witterung = Ausreichend Liegeplatz für alle Tiere, der sie vor dem Durchnässen und Auskühlen bewahrt, z.B. trockener oder gefrorener Boden oder ausreichend Einstreu. Die Kältetoleranz von ungeschorenen erwachsenen Schafen bei «nicht extremer Witterung» liegt bei minus 3 Grad.



News aus dem Tierheim

Eine der Säulen unserer Tierschutzarbeit

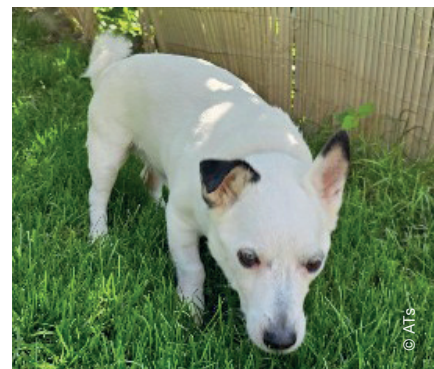
Eine der Säulen unserer Tierschutzarbeit ist die Arbeit der Menschen, die uns ehrenamtlich unterstützen. Ohne diese Unterstützung käme unsere gesamte Arbeit ins Wanken. Mit Geldspenden allein kann kein Tierheim, kein Tierschutzverein alle Aufgaben erfüllen, die täglich auf ihn einströmen.

Unser grosses Dankeschön geht daher raus an alle engagierten tierliebenden Menschen, die uns ehrenamtlich durchs Jahr begleiten, indem sie

- im Katzen- und im Hundehaus helfen den riesigen Berg an Hygiene- und Reinigungsarbeiten zu bewältigen (endlose Anzahl von Näpfen, Berge von Wäsche, tägliche Reinigung von Gehegen etc.)
- sowohl ihre Zeit als auch ihr Fahrzeug für die vielen, oft spontan notwendigen Tier-Taxi-Einsätze zur Verfügung stellen
- als Katzenstreichler mit viel Geduld und Liebe mithelfen allen Katzen, die zu ihrem Charakter passende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen und sie damit auch «menschenkompatibel» werden zu lassen und so ihre Vermittlungschancen erhöhen
- als Hundespaziergänger unseren Hunden die auch für die mentale Gesundheit der Hunde wichtige artgerechte Bewegung und Aussenkontakte ermöglichen
- ihre handwerklichen Fähigkeiten dazu nutzen alles im nutzbaren Zustand zu halten
- unsere Aussenanlagen pflegen und dafür sorgen, dass wir nicht schon längst wie Dornröschen im Schloss überwuchert worden sind



Danke vielmal



Facebook



Instagram



Twitter



Tiere, die dringend ein neues Zuhause suchen

Chicco – Patentier

Rasse: Mischling / schwarz-braun

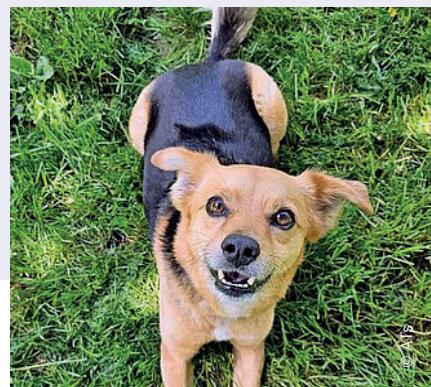
Geschlecht: männlich

Alter: 3. Mai 2016

Kastriert: ja

Charakter: Mischlingsrüde Chicco (ca. 8 kg) war am Anfang misstrauisch und gestresst. Er stammt aus einem Tierschutzfall. Unterdessen zeigt er sich aber aufgestellter, umgänglicher, verschmüsst, aktiver und freundlicher. Ausser es passt ihm etwas nicht oder er fühlt sich überfordert, da kann es vorkommen, dass er dann in sein «altes» Verhaltensmuster zurückfällt. Er benötigt daher eine konsequente, aber faire Führung und klare Regeln. Mit anderen sozialen Hunden verträgt er sich nun auch gut, sofern die Chemie stimmt. Eine gute, passende Hundeschule ist von Vorteil. Chicco stammt ursprünglich aus Italien und lebt seit 2018 in der Schweiz.

Anforderungen: Für den etwas anspruchsvolleren, aber ansonsten freundlichen Chicco suchen wir einen Einzelplatz in einem gemütlichen Zuhause bei Menschen mit sehr viel Zeit, Geduld und Hundeerfahrung. Schön wäre ein eingezäunter Garten oder Sitzplatz. Chicco wird nur an Personen vermittelt, bei denen er mit zur Arbeit darf oder jemand viel Zeit Zuhause verbringt bzw. wo er nicht täglich stundenlang alleine bleiben muss. Er eignet sich nicht zu Kindern und Katzen. **Chicco ist im ATs Patenschaftsprojekt.**



Chicco

Lenny

Rasse: Malinois / braun mit schwarzer Maske

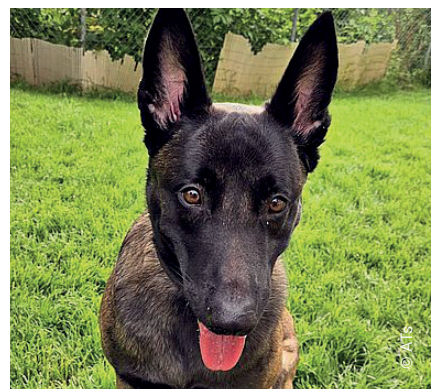
Geschlecht: männlich

Alter: 9. August 2022

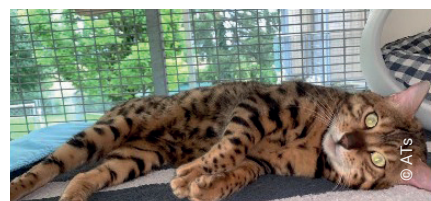
Kastriert: nein

Charakter: Malinois Rüde Lenny zeigt die typischen Eigenschaften seiner Rasse; aktiv, lernbereit, motiviert, charakterstark und ausdauernd. Er zeigt sich uns gegenüber sehr freundlich und möchte alles richtig machen. Mit Lenny muss gearbeitet werden, er beherrscht einige Tricks und auch die Grundkommandos kennt er. Auch in angespannten Situationen ist er abrufbar. Dennoch hat er noch einiges zu lernen, manches muss erst noch aufgebaut und gefestigt werden. Lenny muss mit abwechslungsreichen Spaziergängen, Kopfarbeit, Fährten und Suchspielen, je nach dem was ihm Freude bereitet, gefördert, aber nicht überfordert werden, denn genügend Ruhephasen sind sehr wichtig für das Wohlbefinden eines Hundes. Er benötigt zwingend eine konsequente, sichere und faire, feine Führung. Eine gute, passende Hundeschule ist von Vorteil. Lenny stammt ursprünglich aus Deutschland. Die Vorbesitzer haben ihn als Welpen in die Schweiz gebracht. Wegen familiären Veränderungen blieb nun aber leider keine Zeit mehr für Lenny übrig und deshalb wurde er bei uns abgegeben.

Anforderungen: Für den aktiven, anspruchsvollen, freundlichen und doch auch sensiblen Malinois Lenny suchen wir, wenn möglich, ein Zuhause bei Kennern dieser Rasse, Menschen mit viel Zeit, Geduld und Hundeerfahrung. Haus/Wohnung mit gut gesichertem Garten wäre toll. Lenny wird nur an Personen vermittelt, bei denen er mit zur Arbeit darf oder jemand oft Zuhause ist. Er eignet sich zwar nicht zu Kleinkindern und Katzen, aber zu älteren Kindern können wir uns ihn sehr gut vorstellen.



Lenny



Filou und Fighter

Filou und Fighter – Patentiere

Rasse: Bengal / getigert / gepunktet

Geschlecht: männlich

Alter: ca. Anfangs 2020

Kastriert: ja

Charakter: Am Anfang sind Filou und Fighter etwas zurückhaltend, bis sie Vertrauen aufgebaut haben. Dann mögen sie aber gerne Streicheleinheiten und zeigen ihre anhänglichen Seiten. Die beiden Bengalen-Kater sind wie Geschwister manchmal so sind, mal lieben sie sich, dann gibt es wieder Zoff. Trennen möchten wir die Beiden aber nicht, da Filou und Fighter trotzdem aneinander hängen. Sie sind als Wohnungskatzen zusammen aufgewachsen. Bei uns sind sie aber auch sehr gerne im Gehege draussen. Filou und Fighter stammen aus einem Tierschutzfall.

Anforderungen: Für die beiden Kater suchen wir ein neues «Bengalen-gerechtes» Zuhause bei Menschen, die genug Zeit für die hinsichtlich ihrer Beschäftigung anspruchsvollere Katzenrasse haben. Frauen bevorzugen die Beiden. Sie sollten die Möglichkeit haben, Freigänge ins Grüne oder in einen grossen eingezäunten Bereich im Freien zu unternehmen. Wenn Freigänge möglich sind, empfiehlt sich ein Wohngebiet mit möglichst wenig anderen Katzen.

Tiere im Patenschaftsprojekt sind wie alle anderen sofort vermittelbar. Automatisch ins Projekt kommen Tiere mit speziellen Bedürfnissen, chronischen Krankheiten und solche, die schon länger im Tierheim sind und auf einen neuen Platz hoffen.

Interesse? Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Besuchstermin unter Telefon 0900 98 00 22 (Fr. 1.20/Min. ab Festnetz zugunsten Tierschutzarbeit ATs). Telefonzeiten von Mo bis Sa, 10.00 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 17.00 Uhr, wir freuen uns auf Ihren Anruf.